

Auszug aus der Niederschrift

über die
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Stadtrates Teublitz

am Donnerstag, 15.10.2020 um 19:00 Uhr

Der TOP war öffentlich.

Beschluss-Nr. 95

Aufstellung des Bebauungsplanes (mit Grünordnungsplan) für das Industrie- und Gewerbegebiet an der Autobahnanschlussstelle Teublitz

- **Beschlussmäßige Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der öffentlichen Auslegung sowie Anhörung der Fachstellen gem. §§ 3 Abs. 2 i. V. m. 4 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) eingegangenen Stellungnahmen**
- **Billigung des Planentwurfs für die erneute Öffentlichkeits- und Fachstellenbeteiligung nach § 4a Abs. 3 BauGB**

Sachverhalt:

Die Stadt Teublitz beabsichtigt die Entwicklung eines Industrie- und Gewerbegebietes an der Autobahnanschlussstelle Teublitz. Zur Schaffung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzungen wurde bereits am 23.01.2014 der Aufstellungsbeschluss für den vorliegenden Bebauungsplan mit Grünordnungsplan gefasst.

Im vergangenen Verfahren zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes wurde nun dieses Gewerbe- und Industriegebiet mit ca. 20 ha dargestellt. Den Feststellungsbeschluss zum Flächennutzungsplan fasste der Stadtrat in seiner Sitzung am 23.01.2020.

Der dieser Auslegung und Abwägung zu Grunde liegende Planentwurf des Industrie- und Gewerbegebietes vom 12.03.2020 wurde am 22.04.2020 durch den Ferienausschuss der Stadt gebilligt. Die Verwaltung wurde beauftragt, die öffentliche Auslegung sowie die Anhörung der Träger öffentlicher Belange durchzuführen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Fachstellen fand nun in der Zeit vom 13.07. – 13.08.2020 statt. Darauf wurde mit Bekanntmachung vom 08.07.2020 bzw. mit Anschreiben an die Fachstellen vom 09.07.2020 hingewiesen.

Es fanden in dieser Zeit zahlreiche Fachstellengespräche sowie auch Gespräche mit Bürgern und Vertretern von Bürgerinitiativen statt. Die Planungen wurden erläutert und zahlreiche Stellungnahmen wurden entgegen genommen.

Im Zuge der Anhörung der Träger öffentlicher Belange (**Fachstellen**) gingen 29 Stellungnahmen ein.

Die detaillierte Abwägung der Fachstellenbeteiligung ist in Anlage 1 zu diesem Beschluss enthalten. Die Anlage wird dem Beschlussbuch beigelegt.

Im Zuge der **Öffentlichkeitsbeteiligung** wurden 1.133 Einwände vorgebracht. Diese gliedern sich wie folgt:

Gelder also, die für den Unterhalt unserer Kindergärten und Schulen, die Förderung kultureller Belange, den Umweltschutz und für Senioren- und Jugendarbeit verwendet werden können.

Der von uns propagierte Kompromiss aus Wirtschaft, Sozialem und Umweltschutz wurde bei der Planung dieses neuen Gewerbegebietes vollends beachtet und umgesetzt.

Für uns am allerwichtigsten jedoch ist die Meinung der Bürger. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung konnten Bürger Stellungnahmen zum Thema Bebauungsplan für das Gewerbegebiet an der A 93 abgeben. Einwohner, die nicht zwingend Teublitzbürger sein mussten. Auch das Alter der Verfasser der Stellungnahmen ist bei dieser Beteiligung unerheblich. So gaben beispielsweise auch zweijährige Kinder (!) vorgeschriebene, vorformulierte Einwendungsstellungen ab.

Trotz massiver Werbung mit zum Beispiel 10 000 verteilter vorgeschriebener Einwendungsvorlagen und einer Vielzahl von Aktionen verschiedener Gruppierungen gegen das Gewerbegebiet gaben von 7593 Teublitzern gerade mal 279 Einwohner Stellungnahmen bzw Einsprüche ab.

Das entspricht 3,67 Prozent

Anders formuliert könnte man nun sagen, dass rund 96 % FÜR das Gewerbegebiet sind. Aber selbst wenn man eine Dunkelziffer von 20 % abzieht, bleibt immer noch eine überwältigende Mehrheit der Einwohner, rund 75 % der Bürgerinnen und Bürger von Teublitz die sich deutlich für das Gewerbegebiet aussprechen und darin auch eine Chance für sich und die Zukunft sehen.

Die CSU ist eine Volkspartei. Das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung bestätigt sehr deutlich unseren Kurs, bestätigt das Wahlergebnis, und letztendlich auch unsere Bemühungen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Vielen Dank!“

Stadtrat Bitterbier für die SPD:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
sehr geehrte Gäste,

ich möchte für die Stadträtinnen und Stadträte der SPD folgende Stellungnahme abgeben. Zuerst darf ich der Verwaltung meinen großen Dank und Anerkennung aussprechen, dass diese umfangreichen Vorlagen uns heute so professionell und strukturiert vorgestellt wurden. Es zeigt, dass man für solche Projekte sehr gute Mitarbeiter benötigt und das, meine Damen und Herren, kann man mit Stolz behaupten, haben wir in Teublitz.

Das Gewerbegebiet an der A93 schlägt schon immer hohe Wellen und die Diskussionen zeigen, dass die Demokratie in Teublitz lebt. Jede Stadträtin und jeder Stadtrat ist sich heute sicherlich des Spannungsfeldes bewusst, in dem solch weitreichende Entscheidungen getroffen werden. Mit „ja“ oder „nein“ sollen die Ziele aus dem eigenen Wahlprogramm umgesetzt, dabei natürlich gesetzliche Vorgaben und Ratschläge der Fachstellen berücksichtigt und die oft widersprüchlichen Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger der eigenen Stadt und am besten noch der Nachbarstädte erfüllt werden.

Am Ende muss jede und jeder von uns die getroffene Entscheidung immer vor dem eigenen Gewissen verantworten.

Was wir heute in den Stellungnahmen und Einwänden gehört haben, zeigt, dass es doch möglich ist, in Teublitz große Projekte zu realisieren.

zahlreichen kleinen Gewerbebetrieben, ist der beste Schutz gegen Arbeitslosigkeit in der Region.

Es sind umfangreiche Kompensationsmaßnahmen und Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen, teilweise über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, daher kann ich guten Gewissens, auch im Hinblick auf den Umweltschutz, für das Gewerbegebiet an den geplanten Standort stimmen. Ich denke die Stadt hat mit der Klima- und Zukunftsoffensive ein starkes Zeichen für den Umweltschutz in Teublitz gesetzt. Ich hoffe, dass ich viele Bürgerinnen und Bürger, vor allem die Bürgerinitiative, konstruktiv mit einbringen.

Bei der aktuellen Planung bin ich über drei Punkte etwas enttäuscht und fordere die Stadtverwaltung und Sie Herr Bürgermeister auf, im Rahmen der weiteren Planung unbedingt bei folgenden Punkt nachzubessern, denn diese sind existenziell für die Akzeptanz.

- Es gibt noch kein schlüssiges Konzept zur Anbindung des Gewerbegebietes mit dem Fahrrad. Immer mehr Menschen haben sich in den letzten Jahren ein e-Bike gekauft und die Entfernung ins zukünftige Gewerbegebiet ist prädestiniert dafür um diesen mit dem Fahrrad zurück zu legen. Das fahren mit dem Fahrrad über den Autobahnzubringer ist dabei keine Option.
- Es gibt noch kein Konzept zur Anbindung mit dem ÖPNV.
- Es sollte unbedingt geprüft werden, dass das Gewerbegebiet mit moderner Infrastruktur erschlossen wird - vor allem ein Glasfaseranschluss sowie 5G. Kein Unternehmen kann mehr ohne eine schnelle Internetanbindung arbeiten.

Liebe Teublitzerinnen und Teublitzer nun möchte ich mich mit einem Wort an Sie wenden. Die Vorteile bei der Ausweisung unseres Gewerbegebietes überwiegen, nur mit zukünftigen Einnahmen können wir eine attraktive Stadt bleiben, eine gute Kinderbetreuung zur Verfügung stellen sowie attraktive Veranstaltung für Senioren und Vereine unterstützen. Bitte lassen Sie sich durch die Aussagen aus den Nachbarstädten nicht verunsichern und stehen weiterhin hinter dem Gewerbegebiet.“

Abschließend bittet Stadtrat Pretzl noch darum, beide gezeigten Präsentationen mit im Internet zu veröffentlichen.“

Stadträtin Quaas, GRÜNE:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitglieder des Stadtrats,
liebe Gäste,

Thema des heutigen Abends ist das geplante Gewerbegebiet, für das ein gesunder Wald weichen soll. Ein Wald, der von vielen als Zukunftswald, als Klimaschutzwald, von manchen auch als Heimatwald bezeichnet wird.

Die Stadt Teublitz befindet sich in einem Zerrfeld: einerseits gibt es die Notwendigkeit sich wirtschaftlich zu konsolidieren, andererseits muss zum Bau eines neuen Gewerbe- und Industriegebiets wertvolle Natur weichen. Mehrere Biotopen wurden gefunden, die CO2-Speicherkraft der hier ansässigen Pflanzen geht verloren, die Population der nachgewiesenen schützenswerten Arten wird stark dezimiert oder zerstört.

Soviel vorweg: Wir Grünen verstehen die "wirtschaftlichen Zwänge", die von den Befürwortern angeführt werden.

Wir finden aber auch, dass obwohl dieses Gebiet schon lange ins Auge gefasst wurde, die erneute, intensive Suche nach alternativen Standorten sinnvoll und keineswegs aussichtslos gewesen wäre.

Erster Bürgermeister Beer:

„Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

Unabhängig wie das Abstimmungsverhalten zu diesem Projekt sein wird möchte ich an dieser Stelle einmal Danke sagen,

- an meine Verwaltung für die sehr gute Vorbereitung der Beschlussvorlage;
- an die Stadträte, die sich sehr genau mit dem Thema auseinandergesetzt haben;
- an die Gegner dieses Projektes, die trotz unterschiedlicher Meinung, sich an einem sachlichen Dialog zu dem Vorhaben beteiligt haben;
- an die Befürworter dieses Projektes, die dies in persönlicher und elektronischer Form an mich herangetragen haben.

Wir alle haben, trotz unterschiedlichster Ansichten, nie die Basis der demokratischen Auseinandersetzung verlassen und damit aus meiner Sicht den Beweis erbracht, dass unsere Demokratie funktioniert.

Wir beschäftigen uns nun bereits 6 Monate sehr intensiv mit dem Thema. Es sind in dieser Zeit alle Argumente mehrmals ausgetauscht worden. Daher verzichte ich an dieser Stelle die Argumente zu wiederholen.

Ich persönlich war vor der Wahl schon ein Befürworter dieses Projektes und bin es nach Vorlage aller Für und Wider jetzt auch noch.

Ich denke wir haben einen für unsere Heimatstadt guten Kompromiss zwischen Umwelt – Wirtschaft und Sozialem erreicht. Es gehört zur Wahrheit zu sagen, dass in dem Gebiet Bäume gefällt werden. Es gehört aber auch zur Wahrheit sagen zu können, dass durch den Einsatz der Bürgerinitiativen und der Fachverbände am Gelände und auch bei den Ausgleichsflächen im Sinne des Umweltschutzes noch vieles geändert und verbessert werden konnte.

Aus meiner Sicht überwiegen daher die Vorteile die dieses Gebiet für die Bürgerinnen und Bürger unserer Heimatstadt bringt die Nachteile bei weitem.

Das Gewerbegebiet wird ein großer Baustein werden um unsere Heimatstadt „Fit für die Zukunft“ und damit attraktiv für Gewerbe, für Jung und Alt zu machen.

Es ist das Wesen der Demokratie, dass die Mehrheit entscheiden wird. Als guter Demokrat ist die Entscheidung der Mehrheit ist für mich der Auftrag für die weiteren Schritte. Ich wünsche mir, dass jeder Stadtrat, jede BI und auch die Bürgerinnen und Bürger die Mehrheitsentscheidung für sich akzeptieren können.

Arbeiten wir weiterhin gemeinsam für die Zukunft unserer Heimatstadt.“

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt:

Den Stellungnahmen der Behörden und Träger öffentlicher Belange sowie den